

*In jener Zeit sprach Jesus zu Simon Petrus: Folge mir!*

*Petrus wandte sich um und sah, wie der Jünger, den Jesus liebte, (diesem) folgte. Es war der Jünger, der sich bei jenem Mahl an die Brust Jesu gelehnt und ihn gefragt hatte: Herr, wer ist es, der dich verraten wird? Als Petrus diesen Jünger sah, fragte er Jesus: Herr, was wird denn mit ihm?*

*Jesus antwortete ihm: Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an? Du aber folge mir nach!*

*Da verbreitete sich unter den Brüdern die Meinung: Jener Jünger stirbt nicht. Doch Jesus hatte zu Petrus nicht gesagt: Er stirbt nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an? Dieser Jünger ist es, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.*

*Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn man alles aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt die Bücher nicht fassen, die man schreiben müsste.*

*Johannesevangelium 21, 20-25 (Einheitsübersetzung)*

In den letzten Versen des Johannesevangeliums scheint Petrus sehr neugierig oder neidisch zu sein, wenn er Jesus fragt, was mit Johannes werden würde? Vielleicht fühlt er sich als etwas Besonderes, weil ihm Jesus zuvor die ganze Kirche auf Erden anvertraute?

Durch die Antwort Jesu: „Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an? Du aber folge mir nach!“ bekommt Petrus eine Art „geistige Ohrfeige“. Mit diesen Worten zeigt ihm Jesus, worum er sich in erster Linie kümmern soll und was seine Sendung und sein Auftrag ist.

Manchmal hätten wir auch so eine geistige Ohrfeige nötig.

Zu oft und gern vergleichen wir uns mit anderen.

Es scheint, als ob die Qualität unseres Lebens vom Vergleich mit anderen abhängt.

Anstatt uns auf unsere eigenen Aufgaben zu konzentrieren, beneiden wir andere oder kritisieren sie. Wir suchen Bewunderung und Anerkennung in der Welt und der Gesellschaft, anstatt unser Leben und Tun unter die Liebe zu stellen – oder einfach gesagt - auf Gott zu vertrauen.

Ich glaube, Jesus will uns im letzten Abschnitt des Johannesevangeliums klar machen, dass wir uns mehr für unser eigenes Schicksal, für unsere Aufgaben interessieren sollten und uns darauf konzentrieren sollen, Gottes Willen in unserem, christlichen Leben gut zu erfüllen...